



BARMHERZIGE BRÜDER
Verein zur Förderung des
Johannes-Hospizes
in München e.V.

johannes hospiz

Juli 2020



Mitgliederversammlung 2020

Liebe Mitglieder des Fördervereins,

zur 29. ordentlichen Mitgliederversammlung des Vereins zur Förderung des Johannes-Hospizes in München e. V. darf ich Sie herzlich einladen. Die Versammlung findet statt

am Montag, den 24. August 2020, um 16 Uhr

in der Konferenzspange des Krankenhauses Barmherzige Brüder, Zugang über Südliches Schlossrondell 5, München.
(Achtung neuer Veranstaltungsort!)

Aufgrund der aktuellen Situation müssen wir die Teilnehmerzahl begrenzen. Wir bitten Sie deshalb, Ihre Teilnahme unter Angabe Ihres Namens und Ihrer Telefonnummer per E-Mail an hospizverein@barmherzige.de oder unter der Rufnummer 089/1793-105 **bis spätestens 14. August anzumelden**.

Wir möchten Sie schon heute darauf hinweisen, dass auf die Einhaltung der geltenden Abstands- und Hygieneregeln zu achten ist und eine Pflicht zum Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes besteht.

Hinweis: Es erfolgt keine zusätzliche briefliche Einladung mehr.

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

1. Begrüßung / Tätigkeitsbericht *Frater Benedikt Hau*
1. Vorsitzender
2. Finanzbericht *Herr Ansgar Dieckhoff*
3. Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2019
4. Bestellung der Kassenprüfer für 2020
5. Verschiedenes

Die **Kurzberichte** aus dem Johannes-Hospiz und der Klinik für Palliativmedizin **entfallen**. Wir bitten um Verständnis. Die Berichterstattung wird über das Informationsblatt erfolgen.

Mit freundlichen Grüßen

Frater Benedikt Hau, 1. Vorsitzender



Am 26. Februar verkündete das Bundesverfassungsgericht das „Sterbehilfe-Urteil“. Es besagt, dass das Recht auf selbstbestimmtes Sterben ein Ausdruck der freien Entfaltung unserer Persönlichkeit ist. Die Entscheidung spiegelt den hohen Stellenwert der Selbstbestimmung in unserer Gesellschaft wider. Aber ist Leben nicht auch ein Geschenk? Und ist das nicht die Haltung, die schwerkranke Menschen erahnen lässt, dass auch die letzten Lebenstage eine geschenkte Zeit sein können?

Wenige Wochen später befand sich Deutschland im Corona-Shutdown. Gesundheit und das Recht auf Leben schienen das höchste Gut. Nach Selbstbestimmung wurde in dieser Zeit kaum gefragt. Ist sie doch nicht so wichtig?

Werte entstehen nicht im luftleeren Raum. Sie sind eingebunden in unser konkretes Leben. Corona zwingt uns wieder neu, in den ethischen Diskurs zu gehen, uns damit auseinanderzusetzen, was uns als Gesellschaft wichtig ist. Nehmen wir diese Herausforderung an.

Sr. Theresse Jäger

Schwester Theresse Jäger
Leitung Caritas Ambulanter Hospizdienst

Der Klang der Stimme

Ehrenamtliche begleiten Schwerkranke telefonisch

Wegen der Corona-Pandemie ist mir die persönliche Begleitung von Frau P. nicht möglich, zumal ihr Immunsystem durch Chemotherapie stark geschwächt ist. Wir sind nun seit Monaten in intensivem telefonischen Kontakt. Da ich die Patientin schon länger kenne, auch immer wieder mal mit ihr telefonierte, fiel mir diese Umstellung nicht allzu schwer.

Die Begleitung über Telefon erfordert ein genaues Hören auf den Klang der Stimme, da die Mimik fehlt. So kann ich den Gemütszustand meines Gegenübers erkennen. Der Fortgang unseres Gesprächs richtet sich danach. In diesen Gesprächen geht es auch oft um praktische Probleme, die durch die Pandemie auftauchen: Wie kann ich Hygieneartikel, wie Nahrungsmittel gefahrlos bekommen? Natürlich interessieren uns auch die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Folgen der Krise. Die Krankheit ist nicht unser Hauptthema,



spielt aber in manchen Situationen eine Rolle.

Pflegende Angehörige können durch die telefonische Begleitung kaum entlastet werden. Auch ist der Kontakt von Angesicht zu Angesicht intensiver und zu Beginn einer Begleitung unentbehrlich. Ich hoffe, dass eine persönliche Begleitung bald wieder gefahrlos möglich ist.

Inge Roesler-Pasquay

Integrationspreis für Münchner Hospiz-Projekt

(KNA) Der ambulante Hospizdienst *DaSein* wurde für die kostenlose Ausbildung von Menschen mit Migrationshintergrund als Hospizbegleiter mit dem Bayerischen Integrationspreis ausgezeichnet. Dadurch könnten Schwerkranke, Sterbende und ihre Angehörigen auf Basis muttersprachlicher und kultureller Vielfalt im Team besser individuell unterstützt werden, hieß es Ende Mai von der Bayerischen Staatsregierung. Der erste Preis ist mit 3.000 Euro dotiert. Das Motto lautet *Ehrenamt öffnet Türen – Engagement verbindet!* Eine Preisverleihung fand wegen der Corona-Pandemie heuer nicht statt.

Impressum

Johannes-Hospiz Nr. 102
Informationsblatt des Vereins zur Förderung des Johannes-Hospizes in München e.V. (Herausgeber) – erscheint vierteljährlich, Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten

Anschrift des Vereins:
Südliches Schloßrondell 5, 80638 München
Telefon 089/17 93-100
E-Mail: hospizverein@barmherzige.de
HVB München (BLZ 700 202 70)
Kontonummer 3960091670
IBAN: DE 6070 0202 7039 6009 1670
BIC: HYVEDEMMXXX

Redaktion und Layout: Johann Singhartinger

Fotos: Bilderbox.com (2 rechts), Olta Elezi (3 unten), Heike Forster (3 oben), Michael Jicha (4), Claudia Rehm (2 links), Johann Singhartinger (1).

Druck: Marquardt, Prinzenweg 11a
93047 Regensburg

Foto Titelseite:

Sommer am Nymphenburger Schlossrondell

Miteinander gehen

Friedhofsspaziergänge für Trauernde aus dem Johannes-Hospiz

Besondere Zeiten erfordern besondere Wege. Viele Angebote für Trauernde fallen Corona-bedingt derzeit aus. Eine Angehörige teilte mir mit, sie sei jetzt wirklich einsam. Das weckte in mir die Idee zu Angeboten im Freien in kleinen Gemeinschaften.

Der erste Spaziergang fand am 25. Juni bei strahlendem Wetter und herrlichem Vogelgezwitscher im Waldfriedhof statt. Wir trafen uns am Eingang des Alten Teils. Vier Frauen, Seelsorger Manfred Albang und ich begannen mit Pachel-

bels Kanon und Texten zum Thema „Weg“ unsere Wanderung. An den einzelnen Gräbern lasen die Frauen selbst mitgebrachte Texte und Gedichte, sprachen über ihre verstorbenen Männer und die Freundin und schwiegen gemeinsam. Räucherwerk und Kerzen wurden entzündet. Eine Teilnehmerin zeigte das Foto eines Goldfinks, der sie regelmäßig am Grab ihres Mannes begrüßt. Eine andere lud zu einer Bildbetrachtung ein.

Wir nahmen die kleinen Wege zum anonymen Gräberfeld im Neuen Teil. Nach dem tiefen, geheimnisvollen Wald tat sich die Lichtung mit der Friedwiese auf. Wer mochte, zog streckenweise die Schuhe aus, um barfuß und schweigend auf dem weichen, duftenden Waldboden oder auf der Wiese zu gehen. Auch ein Baumgrab hatten wir auf dem Plan, aber die Teilnehmerin hatte uns verfehlt – gerade sie hatte den Anstoß gegeben! So blieb es diesmal unbesucht. Der

*Ein Goldfink
„begrüßt“ eine
Trauernde
regelmäßig
am Grab ihres
Mannes.*



Die Friedwiese auf dem Waldfriedhof

Spaziergang vorbei an See und Sternkindern klang in guter Verbundenheit aus.

Der nächste Friedhofsspaziergang findet mit kleiner Teilnehmenden-Zahl am 23. Juli von 16 bis etwa 17.30 Uhr am Westfriedhof statt. Genaueres bei Anmeldung.

*Heike Forster
Psychozialer Dienst der Caritas
im Johannes-Hospiz
Telefon 089 179593-12.*

Klangvolles Geschenk für Patienten



Bratschist Nils Mönkemeyer (links im Bild) und sein Schüler Tse Hung Su spielten am 22. Juni ein Konzert im Freien für die Patienten der Klinik für Palliativmedizin. Organisiert wurde das Konzert vom Münchner Verband von Yehudi Menuhins Stiftung „Live Music Now“.

Terrassentüren und Herzen öffneten sich, als Bela Bartóks Bratschen-Tänze und weitere Musikstücke erklangen. Ein wundervolles Geschenk der beiden Musiker für Patienten, Besucher und Mitarbeitende.

Kirsten Oberhoff



Pflanzen der Bibel

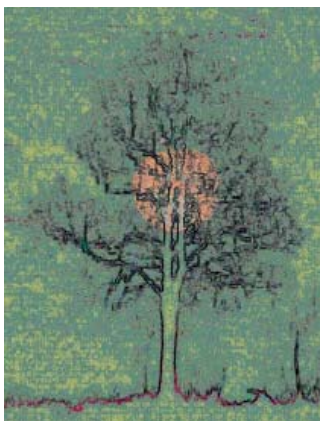
Im Anfang war das Wort / und das Wort war bei Gott / und das Wort war Gott. Die allumfassende Transzendenz dieser drei lakonischen Aussagen aus dem Johannesevangelium ist für mich unmittelbar erfahrbar und hat mich zu meiner Arbeit über die Pflanze **Papyrus** bewogen, die hier links abgebildet ist.

Meine Beschäftigung mit den PFLANZEN DER BIBEL ist ein Versuch, mich immer wieder mit der Macht der Worte in der Bibel zu befassen. Pflanzen, die in der Bibel erwähnt werden, sind oft Bilder für Vergleiche oder Gegenstand geltender Regeln. Sie sind Grundlage von Nahrung, Bildung und Wohlstand. Die Bibelstellen, in denen die Pflanzen direkt oder indirekt erwähnt werden, haben bei der Arbeit an den Bildern stets auf geheimnisvolle Weise mitgewirkt.

Viele der zugrundeliegenden Fotos sind während einer spirituellen Reise im Heiligen Land entstanden, die ich auf diese Weise neu erleben konnte. Die Fotografien sind digital bearbeitet. Ihre Bildhaftigkeit entstand durch Entfernen, Hinzufügen, Verfremden, Abstraktion und vor allem Intuition. So nimmt die Arbeit PAPHYRUS einen indirekten Bezug zu dem genannten Bibelzitat aus dem Johannesevangelium. Es geht hier um Bewahrung, Erhalt und Weitergabe des gesprochenen Wortes, indem es auf Papyrus geschrieben wurde. Das Bild zeigt die Pflanze und das aus ihr geformte Medium.

Viele Jahre habe ich meinen Lebensunterhalt damit verdient, zu verkaufen, was andere gestaltet haben. Diese Zeit war für mich Schule und Inspiration, bis ich für mich die digitale Bildbearbeitung entdeckt habe. Mit ihr habe ich begonnen, meinen eigenen Ausdruck zu finden. Hinzu kam das Glück, das zeichnerische Handwerk mit Pinsel und Farbe bei Barbara Ruppel, einer Meisterin ihres Faches, lernen zu dürfen. Heute findet mein künstlerisches Arbeiten zwischen dem bodenständigen Betrieb einer Pension und einem kleinen Grußkartenverlag statt und führt mich nun wieder zu den PFLANZEN DER BIBEL.

Michael Jicha
www.michael-jicha.de



Baum der Erkenntnis: Und Gott der HERR ließ aufwachsen aus der Erde allerlei Bäume, lustig anzusehen und gut zu essen, und den Baum des Lebens mitten im Garten und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen.
(1. Mose 2.9)



Datteln: Da sprach Israel, ihr Vater, zu ihnen: Muss es denn ja also sein, so tut's und nehmt von des Landes besten Früchten in eure Säcke und bringt dem Manne Geschenke hinab: ein wenig Balsam und Honig, Würze und Myrrhe, Datteln und Mandeln.
(1. Buch Mose 43.11)

HINWEIS

Diesem Informationsblatt liegt ein Flyer über das Stiftungszentrum der Barmherzigen Brüder bei mit Informationen zum Thema Stiften und Vererben. Stifterinnen und Stifter können die Arbeit der Barmherzigen Brüder in verschiedenen Bereichen, auch über die Hospiz- und Palliativarbeit hinaus, nachhaltig unterstützen.